

ALTERNATIVMÖGLICHKEITEN DER ARBEIT AN KURZFILMEN IM DEUTSCH ALS FREMSPRACHENUNTERRICHT



Svetlana DZECHIS
Alecu Russo Balti State University
dzekish@mail.ru

Abstract: The use of short films has gradually become an integral part of foreign language teaching in higher education. There are a lot of the short films that offer great potential for teaching at university. With the medium of short film, German lessons at the university can be made lively and varied. The following scientific article provides an overview of the alternative options for using short films in German as a foreign language lesson, which are indispensable in higher education. It also includes a didactic introduction and a detailed task typology with sample formulations.

Keywords: teaching at university, foreign language, short films, alternative options, task typology

Die Gestaltung eines traditionellen Deutsch als Fremdsprachenunterrichts im Hochschulbereich hat sich in der letzten Zeit deutlich verändert, sodass er heutzutage als studentenzentriert, kommunikationsorientiert und computerorientiert gilt und durch ein Mix von Formen und Methoden der sozialen Interaktion gekennzeichnet ist. Der moderne Deutsch als Fremdsprachenunterricht muss nicht nur leistungsorientiert und nicht passiv sein, sondern auch sich auf eigene Erfahrung der Studierenden orientieren und einen aktiven Charakter haben. Man studiert mit allem Sinne, wie Lütge Ch. behauptet, man verwendet viele audiovisuelle Marker der Gewinnung, Zusammenfassung und Präsentation von sprachlicher Information (Audiodateien, Computervideos, Internetressourcen, learning apps u.a.). (Lütge: 35).

Im folgenden wissenschaftlichen Beitrag wird ein Überblick über die Alternativmöglichkeiten des Kurzfilmeinsatzes im Deutsch als Fremdsprachenunterricht gegeben, die in der Hochschulbildung unentbehrlich sind. Der Einsatz von Kurzfilmen ist allmählich zu einem festen Teil des Fremdsprachenunterrichts im Hochschulbereich geworden. Es gibt eine Menge der Kurzfilme, die ein großes Potenzial für den Unterricht an der Uni bieten, wie zum Beispiel landeskundliches Potenzial, interkulturelles Potenzial, sprachliches Potenzial, emotionales

Potenzial, methodisches Potenzial, mediales Potenzial und Erziehungspotenzial.

Vor dem Einsatz des Filmes sollte das angestrebte Bildungs- und/oder Erziehungsziel festgestellt werden. Mögliche Bildungs- und Erziehungsziele laut Roche J. wären: bessere Sprachbeherrschung und interkulturelle landeskundliche Kenntnisse, Schulung des Hörverstehens authentischer Sprache und Erfassen globaler Zusammenhänge der deutschen Geschichte, Politik, des heutigen Lebens der Deutschen und deren Interpretation in Einzelereignissen, Schulung der Kreativität der Studierenden und kreativer Umgang mit aktuellen und literarischen Themen. (Roche: 17). Die Filmarbeit im DaF-Unterricht kann auf drei didaktische Grundzielsetzungen zurückgeführt werden: Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache (sprachbezogenes Lernen), Vermittlung (inter-)kultureller Kenntnisse und Kompetenzen (kulturbezogenes Lernen) sowie Vermittlung der für das Filmverständnis erforderlichen Kompetenzen (medienbezogenes Lernen).

Mit dem Medium Film kann der Deutschunterricht lebendig und abwechslungsreich gestaltet werden. Es gibt bestimmte Kriterien für ein geeignetes Medium. Laut Etya L. sind das: Sinn und Zweck des Medieneinsatzes festlegen, Medium auswählen, Medium sichten, Sach- und situationsgerechte Präsentation vorbereiten. (Etya: 168).

Konkret heißt das, dass Kurzfilme zur Entwicklung der „5. Fertigkeit“: das Hör-Seh-Verstehens bei tragen, Kurzfilme zu persönlichen Reaktionen und Stellungnahmen heraus fordern und Emotionen wecken können wie Spannung, Freude, Traurigkeit, Mitleid aber auch Angst. Bestimmte Themen von Kurzfilmen können relevant für die Studierenden sein, woraus Motivation, Neugier und Aufmerksamkeit entstehen kann. Kurzfilme sind authentische Kulturprodukte und zeigen landeskundliche Realität, sie bieten authentische sprachliche Beispiele und Kommunikationssituationen. Aber Filme interpretieren auch die Wirklichkeit, sie ermöglichen interkulturelles Lernen und fördern interkulturellen Kompetenz und interkulturellen Handlungsfähigkeit (Sass: 7). Kurzfilme entwickeln die Medienkompetenz, rezeptiv und produktiv. Das Betrachten des Kurzfilms im Hochschulbereich soll nie passiv sein, das heißt, es sei stets mit konkreten Aufgaben und einer anschließenden Lernfortschrittskontrolle zu verbinden. Man muss aber darauf hinweisen, dass auch die Einteilung der Aufgaben nach Zielen und Funktionen sinnvoll ist, was die DaF/DaZ-Hochschullehrkräfte bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen sollten.

Bevor die Studierenden mit einem Kurzfilm im Deutsch als Fremdspracheunterricht arbeiten empfiehlt Heyd einige nutzbare Erkenntnisse, die sie beachten sollen:

- gesprochene Sprache, Gestik, Mimik und Körperhaltung sind eine Einheit
- das Hör-Seh-Verstehen geht von den Zusammenhängen von Wahrnehmung, Kognition und Emotion aus (Faistauer, 36).

Weiter ist die Ideensammlung mit Aufgabenformulierungen vorgestellt, die man aus verschiedenen Filmdidaktisierungen von Tschudinowa E., Lütge Ch., Roche J., Sass A. und anderen entnommen wurden. Sie sind als Alternativmöglichkeiten der Arbeit an und mit dem Medium Kurzfilm im DaF-Unterricht im Hochschulbereich und als Hilfe für Lehrkräfte gedacht, weiter selbstständig von diesen Bausteinen andere eigene Alternativaufgaben zu erarbeiten. Für die folgenden Aufgabentypen wurde die klassische Einteilung „vor – während – nach“ der Präsentation des Films gewählt.

VOR DEM ANSCHAUEN

- *Antizipationsaufgaben:* Vermutungen anstellen anhand von Protagonisten, Handlung geschichtlich lokalisieren, offene Fragen formulieren, Fragen für das Plenum oder andere Gruppen formulieren, die dann beantwortet bzw. recherchiert werden, durch provokante Bilder und Zitate (auch andere Filme) zu Fragen motivieren usw. (*Was fällt dir alles zum Thema „XY“ ein? (Wortigel, Mindmap usw.). Tauscht euch in der Gruppe über die folgenden Aussagen aus: (Redewendungen zum Thema) Schau dir den Anfang des Films ohne Ton an und mache dir Notizen zu folgenden Fragen: -Wo und wann spielt der Film? -Wie ist die Atmosphäre? -Was könnte das Thema sein?*)
- *Bildbeschreibung:* einfache Beschreibungen (W-Fragen), Vermutungen und Hypothesen, Bildanalyse, Interpretation. (*Schaut euch die Fotos an, beschreibt die Personen und stellt eure Vermutungen an. (Hilfe W-Fragen). Die Standbilder zeigen einen Mann und eine Frau: Wie findet ihr diese Personen? Stellt euch vor, sie wären eure neuen Nachbarn. Würdet ihr euch über diese Nachbarn freuen? 2 Bilder, Partnerarbeit: Schau dir das Standbild an und beschreibe deiner Partnerin/deinem Partner, was du darauf siehst.*)

- *Filmmusik*: Beschreibungen, Gefühle, Assoziationen sammeln, Thema finden. (*Was hörst du? Woran denkst du, wenn du die Musik hörst? Um was könnte es im Film gehen? Wie fühlst du dich, wenn du die Musik hörst? Schau dir den Vorspann des Films an. Man sieht noch kein Bild, sondern hört nur die Filmmusik. Beantworte folgende Fragen ... -Welche Instrumente hörst du? -Wie wirkt die Musik? -In welche Stimmung versetzt die Musik den Zuschauer?)* *Hört euch den Ausschnitt aus der Tonspur an. Welche Geräusche hört ihr? Macht euch Notizen Was für Bilder stellt ihr euch zu den Geräuschen vor?)*
- *Mögliche Chronologie finden*: Wort- oder Bildkarten in eine vermutete Reihenfolge bringen, Bildausschnitte mit Sprechblasen ausfüllen.
- *Arbeit mit dem Transkript*: Schlüsselwörter suchen, Wortfeld erstellen, Dialoge lesen, inszenieren lassen oder Geschichten weiterschreiben lassen. (*Wo befinden sich die Personen? Wie sieht es dort aus? Zeit: (Wann spielt die Szene?) (Körperbewegungen, Mimik, Gestik, Beschreibung der Stimme)* „*Spielt anschließend den anderen Gruppen eure Inszenierung vor. Ihr könnt sie entweder als Pantomime zum Filmtone oder ganz ohne den Film als Theaterszene spielen.*“

WÄHREND DES ANSCHAUENS:

- *Beobachtungsaufgaben*: Personen beobachten, beschreiben, bewerten, Fragen zum Inhalt der Geschichte, MC-Fragen, Wahr/Falsch-Fragen beantworten (*Titel unbekannt*) *Wie könnte der Film heißen? Vergleiche eure Ergebnisse! Welchen Titel findest du besser? Begründe deine Entscheidung. Beantworte die folgenden Fragen: ..., Macht euch Notizen zu ..., Wie geht der Film vermutlich weiter? Diskutieren Sie ...)*
- *Übungen nach geplanten Kurzfilmstopps*: Vermutungen und Hypothesen überprüfen, selektive, detaillierte, globale Fragen zur Handlung (*Charakterisiere die Personen X und Y. Wer ist positiv besetzt und wer negativ? Nenne jeweils ein Beispiel für das Verhalten der Figur. Wie geht die Geschichte weiter?)*

- *Aufgaben zu Film-Ton-Beziehung: ohne Ton die Handlung schildern, beschreiben, zeichnen und Dialoge schreiben (Seht euch die ersten ... Minuten des Films ohne Ton an. Macht euch Notizen zu Komposition, Farben, Formen, Figuren, Figurenkonstellation. „Worum geht es bei dem folgenden Filmausschnitt?“ (Die Studenten sollen den Filmausschnitt ohne Ton ansehen und Hypothesen bilden, worum es in der Filmszene geht.*
- *Arbeit mit Musik: Beurteilung und Beschreibung der Musik und der Wirkung, eventuell eine Filmsequenz mit einer anderen Musik unterlegen und die Wirkung vergleichen (Wie gefällt dir die Musik? Welche Art Musik ist das? Wie würdest du sie beschreiben? Passen Text und Musik zueinander? Welchen Effekt hat es auf den Zuschauer, dass (Erwartungshaltung wird gebrochen, Spannung löst sich...)*
- *Aufgaben zum Kontextverstehen: einen konkreten Begriff wählen, der in einer kurzen Sequenz bedeutend ist, aber auch erklärt wird, eine Sequenz mehrmals sehen und dann Erklärungen mit Hilfe des Films verbalisieren, beste Erklärung im Plenum auswählen, ein Glossar anfertigen, manchmal auch unbekannte Wörter ignorieren (Wähle eines der Stichworte und achte beim Sehen auf (das jeweilige Verhalten). Schreibe deine Beobachtungen in ..., Schau dir den Film (Bild und Ton) von Anfang bis ... Minuten an und konzentriere dich beim Sehen auf Person xy. Beantworte anschließend die Fragen: (Wie sieht sie aus? ...))*
- *Inhaltliche Struktur des Kurzfilms visualisieren: Struktur als Grafik vorgeben und ergänzen lassen oder selbst entwickeln lassen und dann vergleichen und ergänzen lassen, auf die wichtigsten Informationen achten, eventuell graphisch wiedergeben lassen (Schau dir die erste Filmszene noch einmal an und achte auf das Verhältnis von ...*

NACH DEM ANSCHAUEN

- *Klassische Aufgaben: eine Kurzfilmkritik, einen Leserbrief, eine Filmfortsetzung schreiben und darauf reagieren, ein anderes Ende schreiben, Podiumsdiskussionen zum Thema vorbereiten, ein Interview schreiben oder vorspielen, eine fiktive Vor- und Nachgeschichte schreiben, einen Brief oder eine E-Mail aus Sicht*

eines Protagonisten und an einen Protagonisten schreiben („Schauen Sie sich den Film bis zum Ende. Wie finden Sie das Ende des Films?“ (Bewertung, Überprüfung der Hypothesen), „Schauen Sie den Anfang des Films (Bild und Ton) an und beantworte die Fragen: Hast du dir die Szene so vorgestellt? Warum (nicht)? – Warum hat der Regisseur deiner Meinung nach“

- *Weiterführende Aufgaben:* Arbeit mit Zitaten aus dem Film, Rollenspiel (Streitgespräche, Situationen aus dem Film ...), Filmausschnitte in ein anderes Theaterstück einarbeiten, Filmdialoge: Lesen der Dialogtexte in verteilten Rollen oder spielen, Filme selbst produzieren: Antwortfilm, Neue Entwicklungen (Ende) schreiben und filmen, Trailer produzieren, Werbeflyer, Filmplakat erstellen, aus verschiedenen Filmen einen neuen Film „mischen“, ein Comic-Buch aus Filmsequenzen und Sprechblasen, Web-Quests zum Film oder zum Filmthema erstellen, Aufgaben zu Wortschatz und Grammatik (Lückentexte, interaktive Übungen) lösen oder entwickeln, Arbeit mit Umgangssprache und Redewendungen, mit landeskundlichen Materialien, Filminterpretation, die sich an den W-Fragen orientiert: *Was? (Inhalt, Handlung). Wer? (Figuren) Wie? (Filmanalyse, Dramaturgie) Wozu? (Botschaft, Interpretation des Films, Recherchieren Sie die verschiedenen Bedeutungen von ..., Was würden Sie die Person XY fragen, wenn du ein Interview mit ihr machen könntest? Bereitet in einer kleinen Gruppe ein Rollenspiel vor: (Pressekonferenz, ...), Suche diese Redewendungen im Dialogtext und unterstreiche sie. Schreiben Sie selbst ein Drehbuch zu einer Szene ..., spielt die Szene und verfilmt sie im Stil des Reality-TV mit einer Flip-Kamera oder mit eurem Handy)*

Abschließend will man nochmals betonen, dass der Kurzfilm also als bedeutungsvolles Unterrichtslehrmittel genommen werden sollte. Der Kurzfilm ist authentisches, fiktionales, interessantes und motivierendes Material. Die Kurzfilme umfassen die Themen, die die Jugendlichen attraktiv finden, aber auch die Themen, die sie nur mit der „Welt der Erwachsenen“ verbinden. Zu weiteren Vorteilen der Arbeit an einem Kurzfilm gehört auch die Entwicklung von der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Studierenden haben die Möglichkeit, miteinander oder mit der Lehrkraft über das Thema zu diskutieren. Sie entfalten die Eigenschaften wie Toleranz, Mithilfe oder Rücksichtnahme, vor allem in der Gruppenarbeit. Anhand der erworbenen Erkenntnisse

und der eigenen Erfahrungen ist den Fremdsprachenlehrern zu empfehlen, den Videoeinsatz in ihre Unterrichtsstunden einzugliedern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass beinahe alle in der Fachliteratur genannten Argumente für den Einsatz von Kurzfilmen auch von Deutschstudierenden erwähnt worden sind. Demnach haben Kurzfilme einen besonderen Stellenwert: sie eignen sich im DaF-Unterricht im Hochschulbereich zur Schulung des Hörverstehens mit visueller Unterstützung, wobei die Stärkung der Lernmotivation, die sprachliche Authentizität, Förderung sprachlicher Fertigkeiten, insbesondere des Hör- und Hör-Sehverstehen sich als didaktische Mehrwerte bzw. Potenziale zeigen. Die Kurzfilme erweisen sich als hilfreich beim Deutschstudieren und als Lernmedium Akzeptanz finden. Man kann durch den sinnvollen Einsatz von Kurzfilmen die Studierenden motivieren und das Deutschlernen effektiv unterstützen. Die Ergebnisse der Untersuchung geben an, dass Kurzfilme sofern sie richtig ausgewählt und richtig aufbereitet werden, sehr wohl ihren Platz im Fremdsprachenunterricht haben sollten.

Bibliographie

Etya, L. *Der Einsatz von Spielfilmen Unterricht Deutsch als Fremdsprache am Beispiel Das Fliegende Klassenzimmer*. In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens Verlag. 2010, S. 166-185.

Faistauer R.: *Prinzipien im Sprachunterricht = Prinzipien für die Arbeit mit Filmen im Sprachunterricht?! In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens Verlag, 2010, S. 33-45.*

Lütge Ch. *Mit Filmen Englisch unterrichten*. Berlin: Cornelsen, 2012, 76 S.

Roche J.: *Handbuch Mediendidaktik Fremdsprachen. Qualifiziert Unterrichten*. Ismaning: Hueber, 2018, 298 S.

Sass A.: Filme im Unterricht – Sehend(d) lernen. In: Fremdsprache Deutsch. Sehen(d) lernen. Heft 36, München: Hueber. 2007, S. 5-13.

Tschudinowa E.: *Der Einsatz von Spielfilmen im studienbegleitenden Unterricht*. In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.) Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens Verlag. 2019, S. 194-210.